

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monatsabonnements nach Verhältnis. — Insektions-Gebühr für die 1-paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N. 19.

Nagold, Donnerstag den 3. Februar

1898.

Bestellungen

auf
„Der Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

Den Ortsvorstehern

werden folgende Bestimmungen zur Nachachtung bekannt gegeben:

- 1) Militärlpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärlpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl dem Ortsvorsteher des Abgangsorts als auch des Ankunftsorts spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. (W.-D. § 25 Biff. 9.)
- 2) Meldungsverhältnisse der Militärlpflichtigen sind von den Ortsvorstehern auf Grund § 25 Biff. 11 der Wehrordnung zu rügen.
- 3) Bei der Anmeldung von Militärlpflichtigen haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten und nicht anderwärts gestellungspflichtig sind. Von Scheinmeldungen und Scheinverträgen, insbesondere zwischen dem Musterungs- und Aushebungs-Geschäft, ist dem Oberamt ungesäumt Anzeige zu erstatten.
- 4) Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres stattfindenden Ausnahme eines Militärlpflichtigen in die Stammrollen, von jeder darin vorgenommenen Veränderung, von jeder Bestrafung und von jeder An- und Abmeldung eines Militärlpflichtigen infolge Aufenthaltswechsels ist dem Oberamt sofort entsprechende Mitteilung — erforderlichenfalls mittelst Auszugs aus der Stammrolle — zu machen. (W.-D. § 46 Biff. 13 und Min.-Amtsbl. v. 1877 S. 99/100.)
Mit jeder Anmeldung ist der letzte (vormalige) Aufenthaltsort des Militärlpflichtigen anzuzeigen und bis nach beendigtem Aushebungs-Geschäft jeder Neuanmeldung gemusterter Militärlpflichtigen deren Lösungsschein beizuschließen.
- 5) Die Streichung eines Mannes in der Rekrutierungsstammrolle darf nur mit Genehmigung des Civilvorstehenden der Ersatzkommission stattfinden. (W.-D. 46 Biff. 14.)

Nagold, den 26. Januar 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Gestorben: Margarethe Müller, Schullehrer Witwe, Braunsbach, Erwin Sauv, Kaufmann, Stuttgart.

Ein Schritt vorwärts im Personentarifwesen.

Dem Neuen Tagblatt wird geschrieben: Der württembergischen Staatsbahnverwaltung, die sich vor allen deutschen Eisenbahnverwaltungen durch ihre liberale Auffassung der Bedürfnisse des Personenverkehrs auszeichnet, möchte ich an dieser Stelle einen Vorschlag machen, dessen freundliche Beachtung ihr sicherlich nicht nur nichts kosten, sondern sogar ein nettes Sümmchen Geld und außerdem die Dankbarkeit vieler Reisender eintragen würde. Ich lobe die württembergische Eisenbahnverwaltung nicht um ihr Honig auf Butterbrot zu streichen, sondern weil ich wirklich alle Hochachtung vor einer deutschen Eisenbahnverwaltung habe, die in kurzer Zeit 3 wichtige Personentarifreformen fertig gebracht hat: die Einführung der 10-tägigen Rückfahrkarten, worin sie allerdings mit Bayern und Baden gleichsteht; die 15-tägigen Landeskarten, sowie die grundsätzliche Einstellung der dritten Klasse in alle Schnellzüge, in welchen beiden Reformen sie allen deutschen Eisenbahnverwaltungen voranleuchtet.

Der Verbesserungsvorschlag, den ich ihr unterbreiten möchte, besteht in folgendem. Sie möchte anordnen, daß für ihren Geltungsbereich die Gültigkeit aller Fahrtausweise, namentlich aber der Rückfahrkarten und der Fahrscheine (Rundreisebillets) über die ursprünglich festgesetzte Dauer verlängert werden darf, gegen die Entrichtung einer mäßigen prozentualen Zuschlagsgebühr, sagen wir 2% des aufgedruckten oder aufgeschriebenen Gesamtbetrages für jeden Gültigkeitstag mehr. Eine Rückfahrkarte z. B. die 15 \mathcal{M} gekostet hat und zehn Tage Gültigkeit besitzt, würde gegen Nach-

Eine neue Wendung in Oesterreich.

† Oesterreich ist und bleibt gleich Frankreich das Land der politischen Ueberrassungen, wo das Unwahrscheinliche zum Ereignis wird. Dies zeigt sich jetzt auch wieder einmal in fast verblüffender Weise durch die plötzliche Schwankung, welche die deutsch-österreichische Partei in dem Oesterreich noch immer durchwühlenden Sprachen- und Nationalitätenstreite zu Gunsten ihrer liberalen Namensgenossen vollzogen hat. Diese scharfe Schwankung gelangte in der Rede zum Ausdruck, welche Dr. Ebenhoch, der Führer der klerikalen Mehrheit im oberösterreichischen Landtage, kürzlich daselbst gegen die baden'schen Sprachenverordnungen hielt und in der er unter dem Befehl seiner klerikalen Parteifreunde wie der Liberalen gesehliche A gelung der Sprachenfrage, sowie die auch deutschseits geforderte sprachliche Dreiteilung Böhmens verlangte. Die deutschen Klerikalen haben in der verflochtenen Reichsratssession bekanntlich Schulter an Schulter mit Tschechen, Polen und Sloenen gegen ihre deutschen Brüder bei den parlamentarischen Kämpfen gestritten, zu welchen im österreichischen Abgeordnetenhause der Erlaß der tschechenfreundlichen Sprachenverordnungen des Grafen Badeni führte, die klerikale Partei bildete mit die wesentlichste Stütze des ganzen baden'schen Systems, ja, Graf Badeni würde sehr wahrscheinlich seine verhängnisvollen Sprachenverordnungen gar nicht erlassen haben, wenn er nicht geglaubt hätte, an den Klerikalen einen kräftigen Rückhalt zu finden. Speziell Dr. Ebenhoch selber gehörte zu den eifrigsten „Rufem im Streit“ wider die deutsche Opposition, er ergebete sich als einer der entschiedensten Anhänger der Sprachenverordnungen, und er wurde darum ja auch bei der Neuwahl des Präsidiums, die sich infolge der Amtsniederlegung des Präsidenten Dr. Rathen nötig machte, von der klerikal-tschechisch-polnischen Mehrheit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Um so bemerkenswerter ist es, daß gerade dieser Mann durch seine erwähnte Rede in der Linzer Landstube jetzt mit einemmal als Gegner der Sprachenverordnungen aufgetreten ist, welchen Schritt Dr. Ebenhoch gewiß nicht nur in Uebereinstimmung mit seinen politischen Freunden im oberösterreichischen Landtage, sondern auch mit der klerikalen Gesamtpartei Oesterreichs gethan hat. Ob nun freilich Dr. Ebenhoch und seine parlamentarischen Parteigenossen aus innerster eigener Ueberzeugung zu ihrer veränderten Haltung in der Sprachenfrage gelangt sind, oder ob nicht vielmehr der überall in der deutsch-österreichischen Wählerschaft Oesterreichs, die namentlich in Oberösterreich, Tyrol, Salzburg, sowie in den ländlichen deutschen Bezirken von Steiermark und Kärnten vorwiegt, mehr und mehr zum Durchbruch gelangende Unwille über die nationale Bedrängnis der Deutschen in Nordösterreich das Meiste zu der eingetretenen Wendung beigetragen hat, das wäre noch die Frage. Aber gleichviel, die Thatsache, daß die klerikale Partei Oesterreichs durch die Ebenhoch'sche Rede im Linzer Landtage von ihren bisherigen tschechischen und polnischen Bundesgenossen abgerückt ist, steht fest, und ihre Bedeutung dürfte in der nächsten Entwicklung der innerösterreichischen

zahlung von 2% = 30 \mathcal{S} einen Tag länger, für 60 \mathcal{S} zwei Tage länger gelten.

Der jetzige Zustand trägt unleugbar den Charakter bürokratischer Härte. Wie oft kommt der Besizer einer Rückfahrkarte oder eines Fahrscheines durch ganz unbedenkbare Zufälligkeiten in die Notlage, entweder seine teure Karte verfallen zu lassen oder wichtige Geschäfte aufzugeben, nur weil der unerbilllich letzte Tag der Gültigkeit ihn zur Beendigung der Reise zwingt. Liegt es nicht in der Billigkeit, eine Verlängerung gegen eine angemessene Gebühr eintreten zu lassen?

Ich bemerke, daß zwei Verwaltungen, die sich sonst keineswegs durch Entgegenkommen gegen die Wünsche der Reisenden auszeichnen, die französische und die italienische, dieses menschenfreundliche System eingeführt haben, und daß es in England längst in Geltung ist. Die württembergische Regierung würde sich mit einer solchen Maßregel, die sie allerdings zunächst nur für den inneren Verkehr durchzuführen könnte, an die Spitze aller deutschen Eisenbahnverwaltungen stellen. Das gute Beispiel würde gewiß bald in anderen deutschen Staaten Nachahmung finden, und alsdann könnte es auch im Durchgangsverkehr zur Anwendung kommen. Ueber die Höhe des prozentualen Zuschlags ließe sich ja streiten; vielleicht erscheint er der Verwaltung zu niedrig, vielleicht den Reisenden zu hoch. Indessen werden Grund und Billigkeit anerkennen, wird über den das für zu fordernden Preis bald zu einer befriedigenden Entscheidung kommen.

Berlin, 30. Januar. Dr. Eduard Engel.

Angelegenheiten nur noch scharfer hervortreten. Sie beweist vor Allem, daß die alte deutschfeindliche Majorität im österreichischen Reichsrat zerprengt ist, und schwerlich wird es nochmals gelingen, den zerprengten „eisernen Ring“ nochmals zusammenzuleimen. Der eingetretenen neuen Wendung in den Parteiverhältnissen wird wohl oder übel auch das Ministerium Gausch Rechnung tragen müssen, sicherlich wird es nun für ein- und alle Mal darauf verzichten, die unseligen Bahnen zu wandeln, welche das Ministerium Badeni zum Unheil des inneren Friedens Oesterreichs eingeschlagen hatte.

Selbstverständlich hat die Schwankung der Ebenhoch und Genossen vor allem im tschechischen Lager höchste Entrüstung und eine überaus gereizte Stimmung gegen die Klerikalen hervorgerufen, die sich in der tschechischen Presse durch grimmige Schmähartikel wider die abtrünnig gewordenen Bundesgenossen Luft macht. Andererseits scheinen die Vorgänge im oberösterreichischen Landtage zum Anlaß einer engeren Annäherung zwischen den liberalen und den konservativen Elementen unter den Deutschen Oesterreichs werden zu wollen. Namens der deutschböhmischen Abgeordneten richtete Abg. Lippert ein Telegramm an den Bundeshauptmann von Oesterreich v. Koss, in welchem dem Linzer Landtage wegen seines mannhaften Eintretens für die deutsche Sache in Böhmen tiefgefühltester Dank gesagt wird; hoffentlich wird auf diesem Wege der gegenseitigen nationalen Annäherung der Deutschen Oesterreichs zielbewußt fortgeschritten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Jan. Etat des Reichsamts des Innern. Der Reichstag beendete die Debatte über den Titel „Gesundheitsamt“, mit der Annahme des Antrages auf Errichtung eines biologischen Instituts. Die Debatte drehte sich fast ausschließlich um die Grenzspitze gegen ausländisches Vieh, für deren volle Durchführung die Abgeordneten der Rechten eintreten. Eine Anrregung des Abg. Preiß, der eine scharfe Scheidung von Natur- und Kunstweinen und eventl. den Wein unter den Schutz der Nahrungsmittelgesetzgebung stellen will, erklärte Graf Posadowsky überhaupt nur dann für annehmbar, wenn gleichzeitig eine scharfe Keller-Kontrolle eingeführt wird. — Morgen Fortsetzung der Beratung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold. Am Sonntag den 30. Jan. hielt der Militär- und Veteranen-Verein Nagold im Gasth. z. Löwen seine jährliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß sich das Vereinsvermögen in bar auf \mathcal{M} 2015.93 beläuft und außerdem bei der Württ. Privatfeuerversicherungsgesellschaft in Stuttgart ein Inventar von 1100 \mathcal{M} versichert ist. Der Stand der Mitglieder beträgt 160 aktive, 50 passive, 1 Ehrenmitglied, zusammen 211 Mitglieder. Unterstützungsummen an erkrankte Vereinsmitglieder wurden im abgelaufenen Jahre in 11 Fällen 185 \mathcal{M} gewährt. Bei den Wahlen wurde

Eigenlichkeiten des Jahres 1898. Die Zahl 1898 ist durch 13 teilbar, denn 1898 : 13 = 146. Ferner ist die Quersumme der 4 Ziffern unserer Zahl 1898 durch 13 teilbar, den 1 + 8 + 9 + 8 = 26. Wer unter den Lesern hat schon einmal ein Jahr mit solch eigentümlicher Jahreszahl erlebt? Wer von uns wird das auf 1898 folgende Jahr, dessen Jahreszahl dieselben Eigenschaften hat, erleben? Auf beide Fragen giebt ein Rechenmeister folgende überraschende Antwort: Niemand. Die letzte Jahreszahl vor 1898, die selbst und der Quersumme durch 13 teilbar waren, war die Jahreszahl 1651. Denn 1651 : 13 = 127 und 1 + 6 + 5 + 1 = 13. Das nächste Jahr dieser Art nach 1898 wird das Jahr 2119 sein, denn 2119 : 13 = 163 und 2 + 1 + 1 + 9 = 13. Die Zahl 1898 gehört ferner zu einer anderen merkwürdigen Gruppe vierziffriger Zahlen: Zieht man nämlich die erste Ziffer von der dritten ab, so erhält man den Wert der zweiten oder der ihr gleichen vierten Ziffer (9 - 1 = 8). Diese Eigenschaft hatten seit Christi Geburt erst 8 Jahreszahlen, 1898 ist die neunte. Es sind das die Zahlen 1010, 1121, 1232, 1343, 1454, 1562, 1676, 1787 und 1898. Die Differenz zweier aufeinander folgenden Zahlen dieser Reihe beträgt stets 111. Bis zur nächsten Jahreszahl dieser Reihe, das ist bis zum Jahr 2020, vergehen aber 111 + 11 = 122 Jahre. Das folgende Jahrhundert (1900—1999) wird keine Zahl dieser Reihe enthalten. Unter den oben genannten neun Zahlen ist 1898 die einzige, in welcher 13 ohne Rest aufgeht.

der seitherige Gesamtvorstand wiedergewählt. Die mit der Generalversammlung verbundene nachträgliche Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers verlief in bester Ordnung und in den durch den Schriftführer ausgebrachten Kaisertrakt wurde mit großer Begeisterung eingestimmt, während der Sängerkreis durch Vortrag schöner Chöre zur allgemeinen Feststimmung beitrug.

* Nagold, 3. Febr. Der Einbrecher Kohler von Unterthalheim wurde vom Schwurgericht in Tübingen zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Altensteig, 1. Febr. Bei dem am 31. Januar hier stattgehabten Stammholzfubmissionsverkauf aus den Staatswaldungen des Reviers Altensteig wurden wie wir hören sehr schöne Preise erzielt und zwar für normales Langholz 126,5%, Kufschuß 116,8%, normales Sägholz 129,1%, Kufschuß 118,9%. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die neuen erhöhten Revierpreise zu Grund gelegt wurden. Nach dem alten Revierpreis hätte sich der Erlös für Langholz auf 147,7 u. 134,0%, für Sägholz auf 140,1 u. 126,6% gestellt. Der Gesamterlös beträgt nach dem neuen Revierpreis 123,3%, nach dem alten 142,7%. Außer unseren Altensteiger Firmen beteiligten sich auch viele auswärtige, welche den größten Teil der ausgedienten 2900 Festmeter erstiegerten.

Calw, 1. Febr. (Korresp.) Vorgestern wurde in einer im Gasthaus „Schwanen“ hier stattgefundenen Versammlung der Nagold-Gau-Sängerbund gegründet, nachdem schon im Jahr 1897 die Gründung in zwei Versammlungen vorbereitet worden war. Zum Bundesvorstand wurde Kaufmann Dingler hier, zum Schriftführer Lehrer Holderle in Unterthalheim und zum Kassier H. Bäckermeister Luz hier gewählt. Bis jetzt haben sich 10 Vereine des Nagoldthals und der nächsten Umgebung dem Bunde beigefügt, nämlich die Vereine Konfordia-Calw, Freundschaft-Unterthalheim, ferner die Gesangsvereine in Altburg, Oberkollbach, Bieselsberg, Hohenwarth, Pirsau, Wildberg, Emmingen und Effingen. Die erste Hauptversammlung findet im Frühjahr in Wildberg statt. In dem neu gegründeten Bunde soll der Volksgefang gepflegt und nach den Statuten auch der Wettsfang eingeführt werden.

Aus Stuttgart wird geschrieben: In Hofreisen wird die Nachricht verbreitet, daß sich Prinzessin Pauline von Württemberg, bekanntlich das einzige Kind König Wilhelms, mit dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verlobt habe. Die Prinzessin hat im Dezember ihren 20. Geburtstag gefeiert; der Prinz, Kommandeur der Leib-Edelkron im Regiment des Garde du Corps in Potsdam, steht im 35. Lebensjahre. Der Prinz ist ein naher Verwandter der Königin Charlotte; seine Mutter ist Tante der Königin. Bekanntlich ist der Prinz auch ein weilländiger Vetter der Kaiserin.

Stuttgart, 29. Jan. Zum Ortsvorstehergesetz. Zu den gestrigen Beratungen der Kommission für das Ortsvorstehergesetz über die Art. 5—9 des Entwurfs (Beschränkung der Amtsbefugnisse der Ortsvorsteher) ist noch nachzutragen: den Schwerpunkt der Beratungen bildete die Frage, ob die örtliche Polizeistrafrechtspflege den Ortsvorstehern auch nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit noch belassen werden soll oder nicht. Dafür sprachen die Abgeordneten Bek, Febr. v. Sedendorf, Sommer, Prälat von Schwarzlopp, Nauwer, Hausmann, Schrempf, die im wesentlichen Interesse der Gemeinden und der Ortsbürger an einer bequemen, billigen und nach der Natur der Polizeibestimmungen zumeist ein unmittelbares rasches Einschreiten der örtlichen Beamten erfordernden, am besten durch die Ortsvorsteher gewährleisteten Ausübung der Polizeistrafrechtspflege in den Vordergrund stellten. Auf denselben Boden stellte sich der Staatsminister des Innern v. Bischof, der insbesondere noch darauf hinwies, daß nach dem Ergebnis der Beratungen über Artikel 3, wonach die derzeitigen Ortsvorsteher im Amte bleiben, die Frage ohnedies für absehbare Zeit an Bedeutung verliere. — Dagegen sprachen die Abgeordneten Schick, Rembold und Hartmann-Freudenstadt, die in teilweiser Uebereinstimmung mit den Motiven davon ausgingen, daß eine gute Polizeistrafrechtspflege nach jeder Richtung unabhängige, lebenslängliche Beamte voraussetze, und daß eine streng unparteiische Ausübung der Polizeistrafgewalt den periodisch gewählten Ortsvorstehern in vielen Fällen in Konflikt mit seinen Gemeindeangehörigen zu bringen und dessen Stellung bei einer Neuwahl ernstlich zu gefährden geeignet sei; die Befassung des bisherigen Zustandes auch nach Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher hätte im ganzen eine Verschlechterung der Polizeistrafrechtspflege zur notwendigen Folge. Der erwähnte Antrag, „den Ortsvorstehern die Befassung von polizeilichen Strafverfügungen u. abzunehmen“, wurde dem „Schw. M.“ zufolge mit 12 gegen 3 Stimmen (Schick, Rembold und Hartmann-Freudenstadt) abgelehnt.

Stuttgart, 31. Jan. Dreiprozentige Staatsanleihe. Der ständige Ausschuss hat unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des R. Finanzministeriums mit dem bekannten Konsortium von Bankhäusern bestehend aus: Württ. Vereinsbank, Württ. Bankanstalt, R. Württ. Hofbank, Dörtenbach und Cie., E. Hummel und Cie., Paul Kapff, S. J. Keller's Söhne, Stahl und Heberer, Allgemeine Rentenanstalt, Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, Württ. Hypothekbank, Deutsche Vereinsbank, Generaldirektion der Seehandlungsgesellschaft, Direktion der Diskontogesellschaft, Deutsche Bank, S. Bleichröder, Berliner Handelsgesellschaft, M. A. von Rothschild und Söhne, Darmstädter Bank für Handel und Industrie und Kämelin und Cie. ein Staatsanleihen im Betrage von 8000000 M. dessen Aufnahme im Hauptfinanzetat bereits für den Herbst 1897 vorgesehen war, zum Kurse von 96 Prozent abgeschlossen.

Stuttgart, 31. Jan. Am Samstag ist das neue Verzeichnis der Teilnehmer an den Telephonanstalten in Württemberg für 1898 zur Ausgabe gelangt. Schon auf den ersten Blick erseht man daraus, daß der Telephonverkehr im abgelaufenen Jahre eine ganz erhebliche Zunahme erfahren hat, ist doch der äußere Umfang des Buches um nahezu 100 Seiten stärker geworden als sein Vorgänger. Die Zahl der Telephonanstalten hat um 22 zugenommen. Derselbe Telephonanstalten befinden sich in 66 (fernd 56) Orten; Stuttgart hat 12, Heilbronn 3, Ludwigsburg, Ulm und Wildbad je 2 öffentliche Fernsprechstellen. Das Verzeichnis derjenigen Orte, in welchen sich keine Umschaltstellen, wohl aber Teilnehmer an den insgesamt 78 Telephonanstalten des Landes befinden, weist jetzt 160 (gegen fernd 40) Namen auf; man kann somit jetzt in Württemberg von 238 Orten aus telephonische Gespräche anknüpfen. Als eine praktische Neuerung des Verzeichnisses verdient noch hervorgehoben zu werden, daß bei jeder einzelnen Umschaltstelle angegeben wird, wie lange dieselbe geöffnet ist; außerdem werden bei jeder Anstalt diejenigen Orte namhaft gemacht, welche für den Nahverkehr (50 Kilometer Luftlinie) in Betracht kommen und bei denen somit nur 25 Pfg. für das einfache Gespräch zu entrichten sind.

Der geschäftsführende Ausschuss des württ. Wirtschaftsverbandes hat sich in Stuttgart am 25. Januar versammelt und sich dabei, wie die „Wirtsch.“ berichtet, mit dem bekannten Vorschlage Payers, an Stelle des aufzubehaltenden Umgebungs die Hälfte des seitherigen Ertrags durch ein in 3 Klassen zu erhebende „Abgabe“ auf Grund eines von den Wirten zu führenden Registers aufzubringen, einverstanden erklärt.

Vom Bodensee, 30. Jan. In Gaitzau versammelten sich vorgestern die Lehrer des Bezirks Tettnang, um ihren scheidenden Herrn Schulinspektor Straubmüller, der vor kurzem sein Amt niedergelegt hat, einen Abschied zu bereiten. Bezirksagent Luz-Tettnang sprach im Namen der Lehrer den wohlverdienten Dank aus für die Verdienste, die sich der Scheidende während seiner 14jährigen Wirksamkeit um Schule und Lehrer erworben hat.

Vom Bodensee, 30. Jan. Der Wasserstand des Sees ist zur Zeit ein außergewöhnlich niedriger. Die Dampfer mit größerem Tiefgang können an verschiedenen Hafenorten nur mit großer Vorsicht ihre Fahrten ausführen. Der Stand des Normalpegels ist gegenwärtig auf 2,5 m; dieser Punkt wird in den Bodenseeschiffarten als Nullpunkt angenommen. Dieser Wasserstand soll der niedrigste in diesem Jahrhundert sein. Vor Staad bei Rorschach ist infolge des niedrigen Seespiegels ein den Seeanwohnern bekannter Sandsteinfels wieder zum Vorschein gekommen, der sogen. „Härlbuch“. Derselbe zeigt viele Inschriften, die sich auf niedrige Seesstände früherer Zeiten beziehen. Bei mittlerem Wasserstand liegt der Spiegel des Obersees 394,05 m über dem Meere. Bei dem kleinsten Niedrigwasser, das seit 1853 bekannt ist, nämlich i. J. 1858, sank das Niveau auf 392,87 m. Das höchste näher bekannte Hochwasser war am 7. Juli 1817 mit einer Höhe von 397,10 m. Die gegenwärtige Bewegung des Sees entspricht der mittleren jährlichen insofern, als nach alten Beobachtungen der See in den ersten Wochen des Januar langsam zu sinken pflegt, bis er in der 4. Woche ein Minimum erreicht; alsdann steigt er ein wenig, um sofort wieder zu sinken bis zum tiefsten Jahresstand, der Ende Febr. einzutreten pflegt. Der höchste Stand fällt natürlich in die Zeit der größten Wärme, da dann im Hochgebirge Schnee und Eis schmelzen. Bei dem höchsten und niedrigsten Stand, die bisher bekannt sind, handelt es sich um einen Unterschied von fast 2300 Mill. cbm Wasser.

Die Gefängnisarbeit in Hessen soll jetzt reformiert werden und zwar derart, daß die Interessen des Privatgewerbes möglichst gesichert werden. Insbesondere soll darauf Bedacht genommen werden, daß die Zuleitung von Arbeitskraft an die einzelnen Arbeitgeber möglichst eingeschränkt werde. Der Arbeitsbetrieb soll auf zahlreiche Gewerbezweige verteilt werden und sich auf Lieferungen für die Staatsverwaltung erstrecken; unter allen Umständen soll eine Unterbietung der freien Arbeit vermieden werden.

Leipzig, 30. Jan. Der Vorstand des Börsenvereins deutscher Buchhändler (Vor. Engelhorn-Stuttgart), der hier seinen Sitz hat, hat anlässlich des Antrags Arenberg auf Abänderung des Strafgesetzbuches eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, die sich gegen den das Ausstellen von Schriften und Abbildungen nicht unächtiger, wohl aber durch grobe Unanständigkeit das Scham- und Sittlichkeitsgefühl verletzender Natur wendet und darum ersucht: „Der beantragten Gesetzesänderung solange die Zustimmung zu versagen, als nicht eine Fassung gefunden sein wird, die geeignet ist zu verhüten, daß durch das neue Gesetz die Fortentwicklung des Buch- und Kunsthandels, damit zugleich die Fortentwicklung der Kunst und Wissenschaft, welcher der Buch- und Kunsthandel dient, verhindert wird.“

Berlin, 28. Jan. Der Norddeutsche Lloyd wird im Jahre 1898 nicht weniger als 3 verschiedene Linien nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten, nämlich die Schnelldampferlinie Bremen-Newyork, in welcher der größte und schnellste Dampfer der Gegenwart, der „Kaiser Wilhelm der Große“, beschäftigt ist und in welcher voraussichtlich im März d. J. ein Schwesterdampfer dieses Dampfers, nämlich der „Kaiser Friedrich III.“ eingestellt werden wird. Außerdem sind darin beschäftigt die bisherigen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd. Die 2. Linie von Bremen nach Newyork wird durch die Dampfer der Barbarossa-Klasse versehen, welche seit den anderthalb Jahren, die sie sich in Dienst befinden, die Kunst des reisenden Publikums in einem überaus großen Maße erworben haben.

Die 3. Linie von Bremen nach Newyork wird betrieben durch die Dampfer der München-Klasse; die 4. durch die Dampfer der Roland-Linie. Die 5. Linie nach Amerika geht von Bremen nach Baltimore, die 6. ist die Schnelldampferlinie Genua-Neapel-Sibthar-Newyork. Daneben sehen drei Linien nach Südamerika auf dem Fahrplan, nämlich 2 verschiedene Linien nach Brasilien und eine nach dem La-Plata. Verbindungen nach Ostasien werden von Bremen aus durch die Reichspostlinie des Norddeutschen Lloyd versehen, deren 14tägiger Betrieb an Stelle des jetzt vierwöchentlichen von der Entscheidung des Reichstags in den nächsten Wochen abhängt. Die Verbindung Bremen-Australien besorgt die deutsche Reichspostlinie dorthin. An die asiatischen Linien schließen sich nicht weniger als 3 Zweiglinien nach Deutsch-Neu-Guinea, Japan und Holland, Indien (Sumatra) an. Auch im Jahre 1898 wird der Badeverkehr nach Nordney, Borlum und Helgoland durch neue Salonschnelldampfer im Betrieb bleiben. Die Linien nach Ostasien und Australien bieten übrigens, worauf von neuem hingewiesen zu werden verdient, eine ausgezeichnete und billige Verbindung zwischen Bremen und Oberitalien, da dieselben Genua anlaufen. Von dort aus ist wiederum durch die Schnelldampferlinie nach Newyork eine Verbindung mit Gibraltar bzw. Alexandrien vorhanden.

Berlin, 2. Febr. Die Beratung des Flottengesetzes wird in der Budgetkommission des Reichstags voraussichtlich nächste Woche beginnen. — Auf der Brüsseler Zuckerkonferenz werden Deutschland, Oesterreich, Belgien und Holland die völlige Abschaffung der Zuckerprämien beantragen. — In Ostafrika übt der dauernde Regenmangel auf den Stand der Kulturen einen ungünstigen Einfluß aus. — Dr. Johannes Trojan, der Chefredakteur des Kladderadatsch, hat gegen das Erkenntnis der Strafkammer Revision angemeldet. — Das geplante Kartell der deutschen und österreichischen Burschenschaften ist nicht zu Stande gekommen. Ein außerordentlicher Burschentag, welcher in Berlin zusammentrat, hat sich gegen einen wenn auch ganz lockeren Verband ausgesprochen. — Wie aus Paris gemeldet wird, erklärte Zola gegenüber einer Gruppe von Journalisten, er erwarte nicht bloß seine Freisprechung, sondern auch eine Revision des Dreyfus-Prozesses.

Der Kaiser für die Oeffentlichkeit im Militärstrafverfahren. Die Militärstrafprozesskommission behandelte am letzten Samstag die wichtige Frage der Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung, bzw. ihrer möglichen Beschränkung. Der Kriegsminister v. Soller gab dabei eine wichtige Erklärung ab: Der § 270 des Entwurfs habe eine lange Vorgeschichte. Es lagen die Berichte der sämtlichen Generalkommandos vor, die sich gegen die volle Oeffentlichkeit aussprachen. Dadurch sei die Entscheidung des Kaisers außerordentlich schwer und weittragend geworden. Trotzdem habe der Kaiser nach bester Erwägung die Oeffentlichkeit zugegeben, dagegen aber verschiedene Vorschläge, die die Einschränkung der Oeffentlichkeit herbeiführen sollte, verworfen. Hieran knüpfte sich naturgemäß die Frage, wie die Oeffentlichkeit praktisch zu handhaben sein werde, worauf erwidert wurde, daß das kaiserl. Recht, zu dem vorliegenden Gesetzentwurf Ausführungsbestimmungen zu geben, unbestritten sei. Auch in Bayern sei die Handhabung der Oeffentlichkeit durch Vollzugsbestimmungen geregelt. Allerhöchsten Ortes sei aber hierauf bemerkt worden, „wie man dadurch den Vorwurf hervorrufen könne, daß auf Umwegen eine Beschränkung der Oeffentlichkeit wieder herbeigeführt werden solle. Richtiger sei es doch, das kaiserl. Recht im Geiste selbst zum Ausdruck zu bringen. Der Kaiser habe als oberster Kriegsherr des preussischen Heeres bei Vorlage des Entwurfs der Militärstrafprozessordnung auf so viel wichtige Rechte verzichtet, daß im Geetze doch wenigstens einige dieser durch Hervorhebung der kaiserl. Rechte geschaffen werden müßten.“ Er, der Kriegsminister, habe sich diesem Gedankengang vollständig angeschlossen und habe durchaus nicht die Befürchtung, daß die staatsbehaltenden Parteien des Reiches die unabweislichen kaiserl. Rechte in Frage stellen werden. Diese Bestimmungen sollen sich auch nicht auf den Einzelfall beziehen, sondern nur Direktiven geben, ob und wie im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin die Frage des Ausschusses der Oeffentlichkeit zu beurteilen und zu handhaben sei. Daß etwa die Oeffentlichkeit wieder in größerem Umfange eingeschränkt werden solle, sei weder beabsichtigt, noch zu befürchten; denn es wäre doch unwürdig, an den Worten des Kaisers zu zweifeln, der im § 269 die Oeffentlichkeit zugegeben habe und niemals auf einem Schleichwege die Zurücknahme seines Wortes erreichen wolle. Dr. Lieber erklärte darauf, das wesentlichste Bedenken gegen die Vorlage sei durch die Erklärung des Kriegsministers beseitigt.

Ausland.

Auf eine Anzahl Pariser Zeitungen haben die Mitteilungen des Staatssekretärs von Bälou dieselbe Wirkung ausgeübt, wie ein roter Lappen auf einen wütenden Stier. Da es ihnen durchaus nicht gelingen will, Deutschland in die Dreyfus-Affäre zu verwickeln, machen sie ihrer Wut nach Gassenbubenart in wüsten Schimpfereien Luft. In der „Patrie“ heißt es: Bälou habe cynisch gelogen und habe Frankreich provozieren wollen. An anderer Stelle publiziert die „Patrie“ eine Note, in der es heißt, in diplomatischen Kreisen betrachte man die Erklärungen Bälou's als eine wahrhafte Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes. Der „Clair“ findet, die Erklärungen Bälou's seien durchaus diplomatisch; es wäre auch naiv von einem Land, mit welchem ein Spion in Korrespondenz steht eine wahrheitgemäße Zeugenaussage zu verlangen. Die diplomatische Lage in dieser Angelegenheit.

sei besonders notwendig. Wir halten jede Erklärung Deutschlands in der Affäre Dreyfus für verdächtig und wollen kein Argument daraus ziehen, aber Bülow's Worte bringen die Verteidiger des Dreyfus, welche die Anklage Esterhazy sind, in große Verlegenheit. Entweder halten sie die Erklärungen Bülow's für nichtig, oder sie messen ihnen Glaubwürdigkeit bei; dann geht aus der Aussage Bülow's die Unschuld Esterhazy hervor, welche sie denunzieren. Es giebt keinen Verräter mehr, nur der Verrat bleibt.

Odeffa, 1. Febr. Infolge des heftigen Sturmes, der seit einigen Tagen auf dem Schwarzen Meere herrscht, sind 7 Schiffe mit 200 Mann zu Grunde gegangen.

Zwischen Madrid und Washington weht mit einem Male wieder ein wärmerer Wind. Das spanische Kriegsschiff „Viscaya“ hat Befehl erhalten, in mehreren Unionshäfen einen freundlichen Besuch abzustatten; unterdes weilt das amerikanische Kriegsschiff „Maine“ in Savannah, wo förmliche Verhandlungsfestlichkeiten zwischen den amerikanischen und den spanischen Marine-Offizieren stattfinden. Außerdem soll der Ministerpräsident Sagasta aus Washington eine sehr befriedigende Depesche empfangen haben.

Cannes, 1. Febr. Bei Gladstone stellte sich in der vergangenen Nacht drei Mal ein Erschickungsstob ein, infolge dessen große Aufregung in der Umgebung des Erministers herrscht.

Aus Port au Prince, 10. Jan. schreibt man der Post: S. M. S. Geier ist am 8. d. Mts. unter dem üblichen Salut hier eingelaufen. Der deutsche Geschäftsträger Graf Schwerin begab sich sofort an Bord. Ob es nun ein Zufall ist, oder das Eintreffen des Geier ein gelinden Druck ausgeübt hat, jedenfalls hat die haitische Regierung am Tage vor der Ankunft des deutschen Schiffes eine schon seit langer Zeit schwebende deutsche Reklamation auf der Gesandtschaft begahlt. In der Nacht vom 9. auf den 10. Jan. hat man versucht, die Privatwohnung des Grafen Schwerin in Brand zu stecken. Es liegt eine regelrechte Brandstiftung vor. Man hatte die Treppe und Gallerie, welche die Wohnung des Grafen mit dem hinter dem Hause liegenden Garten verbinden, mit Petroleum angestrichen und angezündet. Dann stellte man in einen Keller, der unter der vorderen Treppe und Gallerie sich befindet, einen großen mit Federn gefüllten Korb, der ebenfalls mit Petroleum getränkt war. Auf diese Art wäre dem Grafen und der Gattin jeder Ausgang aus dem Hause versperrt worden und nur Rettung durch die Fenster aus der ersten Etage möglich gewesen. Zum Glück erlosch die beim Grafen bedienstete Bursche, als er um 3 Uhr nachts Geräusch und Knistern hörte, sah den Feuerschein und weckte sofort den Grafen und seine Gemahlin, deren vereinten Anstrengungen es gelang, den Brand zu löschen. Die ganze Anlage der Brandstiftung zeugt von einer Väterei, die ihresgleichen sucht. Ob die Sache zu diplomatischen Verwicklungen führen wird, kann ich heute nicht sagen. Für alle Fälle liegt ja draußen auf der Rhede der Geier. Gneiffenau und Charlotte treffen morgen in Aux-Cayes, einem südlichen Hafen der Republik Haiti, ein, so daß wir wohl ohne Sorge sein können.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 31. Jan. Gestern wurde hier ein Fuhrmann von Friedrichthal zu Grabe getragen, der auf traurige Weise das Leben verlor. Derselbe geriet bei seiner Ankunft vor seinem Hause unter seinen mit etwa 18 Ztr. Eisen beladenen Wagen und wurde erst nach Verfluß längerer Zeit von seinen Angehörigen unter demselben tot aufgefunden. Vermutlich hatte der Unglückliche, am unteren Ende der Steige angekommen, die Bremse aufdrehen wollen, war hierbei von dem Wagen erfaßt und zu Boden geworfen worden.

Niedernhall, 2. Febr. (Korresp.) Von gestern Abend 4 Uhr an brannte in Crispshofen die Wirtschaft „zum Hirsch“ samt angebauter Branntweinstillererei und Scheuer total ab.

Cannstatt, 31. Jan. (Korresp.) In einem hiesigen Gasthaus werden bereits „Rio-Tschau-Sulzen“ verabreicht. Man sieht wir sehen und leben hier vollständig auf der Höhe der Zeit.

Ludwigsburg, 31. Jan. (Korresp.) Heute Früh kurz nach 5 Uhr sind aus dem hiesigen Fachhause die Gefangenen Joh. Gottlieb Mörz aus Gehringen, Calw, ein Wehger, 20 Jahre alt und Louis Anton Börner aus Sachsen-Weimingen, 29 Jahre alt, ein Koch, in ihrer Zivilkleidung entsprungen.

Vom Hardsfeld, 2. Febr. (Korresp.) Vor einigen Tagen sollen Weiber in dem Nördlinger Spitalwald auf der Markung Schweradorf, einen Erhängten gefunden haben. Man schloß daher gleich darauf, das werde der verschwundene Schultheiß H. von Ohmenheim sein. Die Sache hat sich jedoch nicht bestätigt. Von seinem Aufenthaltsort konnte bisher noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Auffallend ist, daß die Frau des Schultheißen H. in dem Konkurs des Bruders desselben, früheren Stadtschultheißen H., eine Forderung von 13 000 M. für welche jener eine Lebensversicherungspolice in dem gleichen Betrag verfaufte pfändet hatte, geltend gemacht hat. Stadtschultheiß Heckmann hatte sein Leben im Ganzen für 28 000 M. versichert. Die Prämien hierfür betragen sicherlich soviel jährlich als sein Jahresgehalt als Ortsvorsteher.

Crailsheim, 31. Jan. (Korresp.) Gestern Nacht fiel der Kaufmann Adelhöfer auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise aus dem 2. Stock in den betonierten Hof. Derselbe geripplerte hierbei seinen linken Arm und erlitt weitere innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen geweielt wird. Er konnte durch die infolge seiner Hilfe rufe herbeieilenden Nachbarn in seine Wohnung verbracht werden.

Dehringen, 1. Febr. (Korresp.) Gestern Nacht 2 Uhr ist der in hiesigem Gerichtsgefängnis wegen versuchter Brandstiftung und anderen Vergehen in Untersuchungshaft befindliche T. Brehm aus Neuenstein, ein 18jähr. Bursche, aus seiner Zelle ausgebrochen und hat sich an einem Rohrfeil, das die Gefangenen in den Zellen selbst flechten, vom obersten Dachstock an durch ein Dachfenster herunter-

gelassen und ist flüchtig geworden. Derselbe ist nur mit Hemd und Hosen bekleidet fort und dürfte bei der nächsten Gelegenheit einen Kleiderdiebstahl verüben.

Offenburg, 1. Febr. Gestern Morgen wurde der 19jährige Eisenbahnbeamte Karl Thron in seiner Wohnung, Louisenstr. 12, mit seiner Geliebten, der 18jährigen Auguste Henning aus Rehl, erschossen aufgefunden. Thron ist ein Sohn des Kantleiters Thron aus Straßburg, das unglückliche Mädchen eine Tochter des Hauptlehrers Henning in Rehl. Unglückliche Liebe dürfte das Motiv der That gebildet haben.

Warmbrunn, 1. Febr. Seit zwei Tagen herrscht im Riesengebirge starker Regen und heftiger Sturm. Aus Schreiberhau wird Hochwasser gemeldet. Eine Katastrophe wie im Juli v. J. wird befürchtet.

Sider (Kanton Wallis), 1. Febr. Das Dorf Randogne wurde bei heftigem Winde durch Feuer völlig zerstört. 150 Scheunen und Wohnungen wurden vernichtet, wenig Eigentum ist gerettet. Eine Frau und 2 Kinder sind verbrannt. Viel Vieh ist verloren gegangen.

Padua, 1. Febr. Hier ist die Kavallerie-Kaserne abgebrannt.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt, Friedrich Wäth, Kaufmann, Inhaber eines Papieragenturgeschäfts in Stuttgart. — K. Amtsgericht Reutheim, Johannes Hacksbacher, Tagelöhner in Reutheim. — K. Amtsgericht Nürtingen, Christian Waldböcker, Gerber in Nürtingen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis **M. 18.65** per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Heuneberg-Seide** von 75 bis 18.65 M. per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Heuneberg's Seidenfabriken (L. u. F. Hoff), Zürich.

Grütern-Suppe. 7 gehäufte Schöffel Grüternmehl köchelt man einige Minuten in so viel gutem Fett als es annimmt, gießt es dann mit leichter Fleischbrühe oder kochendem Wasser auf, kocht die leichtgedünnte Suppe mit einer Zwiebel und zusammengebundenen Suppenwürstchen langsam gut aus, bis sie dicklich und schleimig ist, salzt sie angenehm, treibt sie dann durch einen Seiber, kräftigt sie mit 1 Schöffel Maggi und richtet sie mit in Butter gerösteten Semmelwürstchen an.

6 Meter Frühjahrs- und Sommer-Stoff für M. 1.80.

6 m Waschstoff	Kleid f.	M. 1.68
6 m Sommer-Nouveau	"	M. 2.10
6 m dop-br.	"	M. 2.70
6 m Loden vorzügliche Qualität, dop-br.	"	M. 3.90

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

GETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot " " " " M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Submissions-Berkauf von Nadel-Stammholz

aus Staatswald Felsenweg, Waldsteige, Bählberg, Dickmereschlößle, Zeich, Markhan, Weilerstich, Jägerwiese, Gerberhölle und Scheidholz vom Distrikt Dickmerwald, Stammheimmarkt und Weiler:

2559 Stück Langholz mit Fhm.: 346 I, 395 II, 526 III, 398 IV, 163 V. Kl.; 339 Stück Sägholz mit Fhm.: 165 I, 58 II, 40 III. Klasse; darunter 13 reine Forchenlose mit zus. 556 Fhm. Die Stämme V. Klasse sind nicht gerepelt.

Das Ausschuhholz ist zum Revierpreis angeschlagen.

Die Gebote sind in ganzen und Beihetelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr,** beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im „Bären“ in Stammheim (bei Calw) statt.

Registerauszüge, Schwarzwälderlisten, Losverzeichnisse und Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen.

Laubsäge-Holz per Meter von M. 1.- an. Vorlagelatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Mensilien gratis. **G. Schaller & Comp.,** Ronhanz, 3 Marktstraße 3.

Pang-, Klokholz- & Stangenverkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindewald Osterholz 145 Stück I, II, III, IV. Kl. 240 Festmeter.

Die Angebote sind verpackt in Prozenten und Beihetelprozenten des Revierpreises ausgedrückt bis **Donnerstag den 10. d. M.,** vormittags 11 Uhr, bei dem Schultheißenamt einzureichen, wo dann die Eröffnung stattfindet.

Am **Samstag den 12. d. Mts.,** von vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteich:

76 Stück meistens Bauholz mit 45 Festmeter,	
85 " "	85
450 " Bau- und Drahtanlagestangen.	"

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.



Red Star Line
Nothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft erteilen: von der Becke & Marsilly, Antwerpen, Schmidt & Dählman in in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller Nagold.

Minnersbach.

Brennholz-Berkauf.

Am **Samstag den 5. Febr. 1898** kommen aus dem hies. Gemeindewald 168 Rm. Brennholz und 7500 Wellen zum Verkauf.

Zusammenkunft und Beginn des Verkaufs morgens 9 Uhr im Lindach.

Gemeinderat.

Nagold.

In hiesiger Stadt ist eine **Uhr samt Kette gefunden** worden. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.

Den 1. Februar 1898.
Stadtschulth. Amt: Brodbeck.

Kein Hustenmittel

absetzt **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 St., sowie in Schachteln à 1. M. b. Cond. Hch. Lang u. in Wildberg bei Rfm. A. Frauer.

Melassatorfmehl-futter.

Zum Bezug eines weiteren Waggons fehlen noch einige Abnehmer und bitte ich Interessenten sich an mich wenden zu wollen. Das Futter ist Melassatorf ersten Rangs und steht im Preis sehr billig.

Bad Röttenbach/Nagold. **Ch. Herrgott.**

Stottern

Auf vielseitigen Wunsch soll in Nagold ein Kursus zur Heilung von Sprachleiden jeder Art stattfinden, doch nur bei genügender Beteiligung.

Anmeldungen zum Nagolder Kursus sofort an Sprachheilinstitut Walther, Pforsheim, „gold. Adler.“

Prospekte gratis! Heilung garantiert!

Zeugnis: Mein Sohn wurde von heftigem Stottern gründlich geheilt. Kriminalwachmeister Pickert, Blaues.



CACAO Leicht löslich, rein, wohlschmeckend u. gesund **CHOCOLADE**

Moser-Roth

Stuttgart. Kgl. Hoflieferanten.

Württ. Schwarzwald-Verein.

Bezirks-Verein Wildberg. Am Samstag den 5. ds. Mts., abends von 8 Uhr ab, findet die monatliche Versammlung im Vereinslokale - Gasthaus zum Ochsen - statt zur endgültigen Constatuirung des Vereins.

Die Mitglieder und Freunde der Sache werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Effringen. Rekruten-Versammlung

nächsten Sonntag den 6. Febr. im Gasth. z. „Flug“, nachmittags präzis 2 Uhr, wozu sämtliche Kameraden freundlichst eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Nagold. Alle Sorten Strick- & Web-Garne, rohe und gebrannte Kaffee, in vorzüglichen Qualitäten, enorm billig bei Chr. Schwarz.

Für die Hausfrauen: Gebraunten ächten Bohnen-Kaffee empfiehlt die Holländische Kaffeebrennerei H. Disque & Co., Mannheim, seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke: „Elephanten-Kaffee“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees: f. Westindisch pr. 1/2 Kilo M. 1.60 f. Menado " " " 1.70 f. Bourbon " " " 1.80 f. Mocca " " " 2.- Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

Große Ersparnis. Kräftiger feiner Geschmack. Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Kilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei W. Hettler, u. Fr. Müller am Markt in Calw.

Für die Carnivalsaison 1898. Verzeichnis elegant colorierter Pariser Original-Maskenbilder sowie Deutscher Volkstraachten-Bilder von Prof. A. Kretschmer. Zu beziehen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhdlg.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons sind das wirksamste Mittel geg. Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. In Beuteln à 25 u. 50 S., sowie in Schachteln à 1.4 bei: Cond. Heb. Lang und in Wildberg Rfm. A. Frauer.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Görlitz. Auch brieflich.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In dieser frischen Füllung zu haben bei J. Harr in Nagold.

Gewerbeverein Nagold.

Der auf Freitag den 4. ds. Mts. angekündigte Vortrag über das Handwerkerrecht findet besonderer Aufmerksamkeit halber erst am Donnerstag den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Gasth. z. „Röfle“ statt.

Der Ausschuss.

Nagold. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Freundschaft, die unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater



Sebastian Steinwandel, Redakteur,

während seiner letzt. Lebensjahre erfährt, für die herzliche Teilnahme, die wir bei seinem Hinscheiden erfahren durften, für die vielen schönen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich seitens des verehrl. Zaiser'schen Personals, des Krankenvereins, der ihn zum Grabe trug und so schöne Worte widmete, dem Liederkreis für dessen erhabenen Gesang, sowie dem Militär- und Veteranenverein sagt den innigsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin G. Steinwandel mit ihren Kindern.

Nagold. Bad Röthenbach. Sonntag den 6. Februar ds. Js. Wocbsbraten

wozu höfl. einladet

Chr. Herrgott.

Für Magenleidende!

Mien denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkrampf, Magenstauung, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig behandelten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verderblichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beuhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Hailerbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Tübingen, Horb, Reichenburg, Dornstetten, Gatersbrunn, Tübingen u. i. m. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und franko.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Wollweide 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Gesangbücher in schönem Einband

empfehlen

G. W. Zaiser.

Nagold. Pilsener-Bier in Flaschen

empfehlen E. Knodel z., „Rösle“.

Nagold. Möbelschreiner-Gesuch.

Einen jüngeren, tüchtigen Arbeiter sucht sofort.

G. Müller, Schreiner.

Auch kann ein geordneter kräftiger Junge

bis Ostern eintreten bei Obigem.

Nagold. Ein kräftiger Wegträger

sofort oder später gesucht.

Grüninger's Ziegelei. Keine Holzasche

kauft fortwährend der Obige.

Nagold. Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delitzsch)

Delicea-Rattenkuchen Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicea“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Nagold. Ratgeber

bel Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für gesellige Vereine und Familie.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Bitte

gebrauchen Sie bei Husten, Heiserkeit, Beschwerden der Atmungs-Organe meine selbst-fabrikirten:

Malz-Extraktbonbons, Spitzwegerich-Konigbonbons, Eibisch-Konig-Bonbons, sowie Sodener Mineralpastillen und Salus-Bonbons

Sie finden gewiß Heilung und Erleichterung. Nagold. Hch. Lang.

Billige, dicke Dächer

zu haben in Hetschhausen bei Dachdeckermeister Joh. Tochtermann.

Tonger's Taschen-Album Bd. X. Marsch-Album, 20 beliebte Märsche für Klavier zu 2 Händen (leicht) Taschen-Querformat. Schön kartoniert M. L. - . Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franko- sendung. Ausführl. Musik-Verlag Kataloge und illustr. Instrum.-Verz. kostenfrei. Verlag von P. J. Tonger, Köln.

Nagold. 4 Stück raffenerne Matten-fänger,

5 Wochen alt, hat zu verkaufen. Ochsenwirt Hauser.

Nagold. Unter drei Gaiszen

samt Jungen verkauft eine davon. August Deuble.

Nagold. Eine schöne Rehgaß

samt 2 Jungen hat zu verkaufen. Finkenbeiner, Schmied.

Hailerbach. Ein schwarzer Rattenfänger

zugekauft. Abzuholen bei Georg Graf.

Berlin W. Leipzigerstraße 91. Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart. Dr. J. Schanz & Co. PATENTE

Musterschutz - Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig. Nachsuchung & Berwertung. An- & Verkauf von Erfindungen. Energrisch Vertretung in Patent-Streitigkeiten.

Verlag: Deutsche Techn. Rundschau.

Nagold. Bathen- (Dötes-) Briefe

in reicher Auswahl empfiehlt G. W. Zaiser.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 J. Niederlagen bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Hailerbach u. Wilh. Wiedmann in Unterjettingen.

Gestorben:

Den 1. Febr. Julie, Kind des Wilhelm Sattler, Rotgerbers, 21 Tage alt. Beerdigung Donnerstag den 3. Febr., nachm. 3 Uhr.